

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 65.

Neuenbürg, Montag den 25. April 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag stimmte am Donnerstag bei der Beratung des Etats für die ostasiatische Besatzungs-Brigade dem Kompromiß-Antrag Spahn-Paasche zu, wonach die Streichungen der Kommission derartig beschränkt werden, daß nur 140519 M. abgezogen werden. Am Freitag kam der Reichstag in der Erledigung seiner Geschäfte ein tüchtiges Stück vorwärts. Reste von den Etats für das Reichsamt des Innern und die Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie die ganzen Etats für das Reichsmilitärgericht, den Rechnungshof, Deutschostafrika, Kamerun und Togo wurden ohne längere Diskussionen in zweiter Lesung angenommen. Mehr Zeit nahm der Etat für Südwestafrika in Anspruch. Wie der Kolonialdirektor Dr. Stübel mitteilte, kommen an Opfern des Aufstandes 84 Personen in Betracht, darunter vier Frauen, als nicht im Kampfe gefallen 31; außerdem 15 Vermisste, so daß im ganzen 139 Personen dem Aufstande zum Opfer gefallen sind. Lebhaft erörterungen riefen die von der Regierung in Aussicht genommenen Entschädigungen hervor, für die zwei Millionen Mark gefordert und bewilligt wurden. Sollten aber Darlehen gegeben oder Beihilfen gezahlt werden? Die Budget-Kommission hatte sich für Beihilfen an Bedürftige, für Darlehen an andere Geschädigte entschieden, und das Plenum folgte ihr. Am Samstag fanden Etatsreste, Staatsgesetz, Nebengesetz 10. auf der Tagesordnung.

Ueber die Reichsfinanzreform ist in der Budgetkommission ein regierungsfreundlich aufgenommenen Kompromißantrag des Zentrums angenommen worden. Der Schatzsekretär Frhr. von Stengel drohte mit seinem Rücktritt, wenn die Aufgabe scheiterte.

Karlsruhe, 23. April. Der Kaiser reist am 7. Mai zum Fürsten von Fürstberg nach Donauerschingen zur Auerhahnjagd.

Venedig, 23. April. Die hiesigen Behörden haben die Mitteilung erhalten, daß Kaiser Wilhelm seine Rückreise nicht wie ursprünglich beabsichtigt über Genua, sondern über Venedig machen wird.

Der verst. Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat, wie die „Iphoer Nachrichten“ melden, dem dortigen Artillerie-Regiment, dessen Chef er war, seinen Schwarzen Adlerorden mit Brillanten leihwillig mit der Bestimmung vermacht, daß der Erlös zu einer Stiftung für das Regiment verwendet werden soll. Das Regiment erhält ferner einen Säbel, einen Artillerie-Offiziersrock und ein Paar Epauletten des Feldmarschalls als Andenken.

Im Reichspostmuseum in Berlin ist am Montag die jüngste Erwerbung, die blaue Mauritius von 1874 auf Brief, die mit 29000 M. bewertet wird, ausgestellt worden. Mit ihr sind verschiedene andere der größten Seltenheiten aus dem Bestande des Museums zu einer Art von Sonderausstellung vereinigt worden. Sie befinden sich unter einem besonderen Verschluss, der in die Mauer eingelassen ist. Die Sammler können jetzt alle diese Wunder mit eigenen Augen betrachten. Außer der blauen Mauritius zu 2 Pence befindet sich dort die rote Mauritius aus demselben Jahre zu 1 Penny. Außerdem ist dort zu sehen eine Briefmarke von Britisch Guiana von 1856 zu 4 Cents in blauer Farbe. Sie pflegt ähnliche Preise wie die blaue Mauritius zu erzielen.

Berlin, 22. April. Die Nationalztg. erhielt von ihrem zur Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis abgereisten Mitarbeiter Eugen Jabel folgendes Kabeltelegramm aus Washington: Durch unseren Botschafter Speck v. Sternburg wurde ich heute im Weißen Hause dem Präsidenten Roosevelt vorgestellt. In 1/4stündiger, außerordentlich anregender Unterredung rühmte Roosevelt das deutsche Botschafters hervorragendes Verständnis für amerikanische Verhältnisse, seine große rednerische Begabung und die taktvolle Art, in der er alle Ver-

mittelungen leitete. Präsident Roosevelt gedachte der Gemeinsamkeit der politischen und sozialen Interessen beider Länder und betonte den deutschen Einfluß auf das amerikanische Geistesleben. Roosevelt erwies sich im Gespräch als bewundernder Kenner der deutschen Poesie und schilderte beredt den gewaltigen Eindruck, den er beispielsweise vom Nibelungenlied erhalten habe. Schließlich sprach sich der Präsident sehr erfreut aus über die angenehmen und guten wechselseitigen Beziehungen zwischen den Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern beider Länder.

Essen, 22. April. Bei Krupp liefen aus dem Auslande große Bestellungen auf Geschosse ein. Es werden fortwährend Arbeiter eingestellt.

Vom Rhein, 20. April. (Holzwochenbericht.) Infolge weiterer Belebung im Baufach wuchs der Holzverbrauch und wurden demgemäß auch die Entnahmen aus dem Markt größer. Trotz besserer Nachfrage fanden die Preise unter dem Einfluß des scharfen Wettbewerbs der billigeren holländischen und rumänischen Erzeugnisse. Schmale Bretter hatten den größten Abgang. Der Verkauf breiter Sorten hatte zu sehr unter dem Wettbewerb der ausländischen Herkunft zu leiden. Nordische Bretter wurden neuerdings etwas billiger angeboten; auch gaben die Preise für Birch Pine und Red Pine etwas nach. Die Nachfrage nach geschnittenen Bauhölzern ist weiter gestiegen. Angeboten wurden vom Schwarzwald aus bauamtlich geschnittene Tannen- und Fichtenkantbretter in regelmäßigen Längen zu 37—39 M. mit üblicher Balblante geschnittene zu 38—40 M. das Festmeter frei Baggon Mannheim. Am rheinischen Rundholzmarkt hat der Verkehr bedeutend zugenommen. Infolge großer Zufuhren zum Mainzer Markt mußten dort die Preise nachgeben. Bei kleinen Zufuhren hatte der Mannheimer Markt nur wesentlichen Verkehr. Verkauft wurden einige Flügel nach Krefeld und Essen. In Heilbronn sind die Rundholzvorräte nur noch klein.

Southampton, 23. April. Infolge der Arrestierungen einiger Leute des Cheshire-Regiments durch die Polizei wegen kleinerer Vergehen verließen Kameraden der Arrestierten nachts die Kaserne, warfen die Fenster des Dozpolizeiwachhauses und des Zollhauses ein, zogen unter Beschrei nach der Stadt und richteten mehrfach Schaden an; sie kamen dabei mit der Polizei ins Handgemenge, die ihre Holzknüttel gebrauchte und mehrere Soldaten verwundete. Die Aufrehrer wurden in die Kaserne getrieben und die Anführer verhaftet.

Pest, 23. April. Gestern abend erging ein königlicher Befehl, wodurch die sämtlichen im Dienst der ungarischen Staatsbahn stehenden Offiziere und Mannschaften der Reserve und Ersatzreserve, der gemeinsamen Armee und Honvedarmee einberufen und zur Dienstleistung bei der Staatsbahn eingeteilt werden. Das Streikkomitee beriet sich bis nachts 2 Uhr und beschloß, den Ausstand fortzuführen.

Schanghai, 20. April. Der Palastbrand in Seoul hat, wie der „Daily Express“ aus Tschemulpo erzählt, ganz bedenkliche Folgen für die koreanische Hauptstadt. Die Koreaner sind sehr abergläubisch und erblicken in dem Brande einen Beweis dafür, daß Buddha der kaiserlichen Familie große. Man befürchtet infolgedessen Ruhestörungen in Seoul und diese wären wahrscheinlich bereits in der Nacht des Brandes ausgebrochen, wenn nicht die Japaner und die englische Gendarmenwache umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen hätten. Einmal wurde die Haltung der Menge sehr drohend und das Volk lediglich durch ein starkes japanisches Militäraufgebot in Schranken gehalten. Der Kaiser selbst ist durch das Ereignis sehr deprimiert. Trotz der beruhigenden Versicherungen, die die japanische Regierung ihm über die Zukunft des Landes machte und trotz der vorteilhaften Aenderungen, die im Lande seit der Besetzung durch die Japaner eingetreten sind, fühlt

der Herrscher es doch sehr, daß er in die Stellung eines japanischen Vasallen heruntergedrückt wurde. Der Brand des Palastes hat keine Mißstimmung auf den Höhepunkt gebracht, umiomehr als bekannt wurde, daß eine Anzahl Schlangen in dem Feuer umkamen. Die Schlange gilt in Korea als heilig und wird niemals getötet. Der Tod mehrerer dieser Tiere überzeugt nicht nur das gewöhnliche Volk, sondern auch den Kaiser davon, daß dem königlichen Hause Unheil drohe. Die Lage in Seoul ist dadurch eine sehr bedenkliche geworden.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 23. April. Mezejew telegraphierte dem Zaren gestern: Bei Anlage einer Minenperre durch Dampfeschaluppen kamen durch Explosion unter dem Hinterteil einer Schaluppe ein Leutnant und 20 Mann um.

Dem Kriegsminister in Tokio stellen sich fortgesetzt Freiwillige scharfweise zur Verfügung. Alle Altersstufen vom 14. bis zum 70. Lebensjahre sind darunter. Auch zahlreiche Soldaten melbten sich, deren Dienstzeit abgelaufen ist. Nach Schätzung der Behörden würden sich ohne Schwierigkeit 500000 Kriegsfreiwillige zusammenfinden. Bisher machte man aber von diesem Dienstangebot keinen Gebrauch.

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. Heute abend 8 43 Uhr traf der Extrazug des Prinzenpaares von Wales am hiesigen Bahnhof ein. Eine Ehrenkompagnie des Regiments Kaiser Friedrich mit Musik spielte bei der Einfahrt des Zuges zuerst den Präsentiermarsch und sodann die englische Nationalhymne. Zur Begrüßung des Prinzenpaares waren am Bahnhof erschienen der König, die Königin, die Herzoge Philipp, Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, die Herzogin Wera, sowie die Oberhof- und Hofchargen. Der König und die Königin umarmten das aufsteigende Prinzenpaar mit herzlichster Begrüßung, worauf der König und der Prinz von Wales das beiderseitige Gefolge vorstellten. Bei dem Ausstieg aus dem Bahnhof führte der König die Prinzessin von Wales, der Prinz von Wales die in tiefer Trauer erschienene Königin. In eine Eskadron des hiesigen Dragonerregiments eröffnete und schloß den Wagenzug. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier gebildet und empfing die höchsten Herrschaften mit stürmischen Hochrufen. Der Prinz von Wales überreicht dem König den englischen Hofenbandorden.

Heilbronn, 23. April. Heute vormittag 11 Uhr fand im großen neuen, j. J. so heftig umstrittenen schönen Rathausaal die feierliche Amtseinführung des neuen Stadtvorstandes Dr. Göbel durch den Oberamtmann Regierungsrat Lang unter überaus zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft statt. Der seitherige stellvertretende Stadtvorstand, Gemeindevater Binder, übergab die Amtsführung an Hrn. Dr. Göbel. Hierauf versicherte Polizeiamtmann Brändle die kräftige und dienstwillige Förderung der Geschäfte des neuen Stadtvorstandes. Delan Hermann sprach sodann die Ueberzeugung aus, daß Göbel auch für die kirchlichen Interessen, wie für die Schule sein möglichstes in erdriehlicher Weise tun werde. Zum Schluß dankte der Stadtvorstand für die guten Wünsche und versprach sein möglichstes zum Wohl der Stadt zu tun. Sodann verfügte sich die ganze Gesellschaft nach dem auf der südlichen Seite der Kilianskirche gelegenen, in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellten Kirchbrunnen. Dort sprach Gemeindevater Brückmann und entrollte in seiner Rede ein historisches Bild von dem Entstehen und dem Verliegen bis zur Wiedererstellung des Kirchbrunnens, der schon unter Karl dem Großen bestanden hatte und damals als heilkräftiger Brunnen galt. Hierauf übernahm Stadtschultheiß Dr. Göbel namens der

Stadt den Brunnen in treue Fürsorge und Obhut — es war dies die erste Amtshandlung des neuen Stadtvorstandes — und wies in seiner Rede auf die früheren Geschlechter Heilbronn's hin, welche schon so Großes getan, wovon nicht nur der Kiliansturm, sondern auch der Kirchbrunnen ein schönes Zeugnis gebe. Nach weiteren Ansprachen lehrte die Versammlung in den großen Rathhauseaal zurück, wo das Festmahl stattfand, bei dem eine Reihe von Toasten ausgebracht wurde. Abends fand Illumination des Kirchbrunnens, der Terrasse der Kiliankirche und des Kiliansturmes statt.

Stuttgart, 23. April. Die Sozialdemokraten veranstalten auch heuer zur Feier des 1. Mai einen Umzug, an welchem sich 53 Gruppen beteiligen werden.

Tübingen, 22. April. Gegen den flüchtigen Bankier Jäger hat heute der Untersuchungsrichter Stedebrief erlassen wegen betrügerischen Bankrotts, mehrfacher erschwerter Depotunterschlagung und Betrugs. Jäger soll sich in Athen aufhalten. — Es wurde gemeldet, beim Zusammenbruch des Jäger'schen Bankgeschäfts sei auch der für die Bismarckfäule der Tübinger Studentenschaft erriemelte Fonds verloren gegangen. Von zuverlässiger Seite erhalten wir nun die Mitteilung, daß der Fonds für die Bismarckfäule in 16 000 M. Reichsanleihe angelegt sei, deren Ranteil in sicherem Gewahrsam beim Universitätskassenamt hinterlegt sind. Ein Tübinger Brautpaar hatte 3000 M. bar zur Hochzeitsreise deponiert, die Jäger nun zu seiner eigenen Reise verwendet.

Göppingen, 23. April. Wir hatten vor einigen Tagen einem Göppinger Blatt die Nachricht entnommen, daß sich Bernhard Gutmann wirklich in Athen aufhalte. Allen Vermutungen und Behauptungen zum Trost trifft nun, wie die hiesigen Zeitungen zu melden wissen, aus San Francisco ein Brief von einer dortigen Göppinger Familie ein, demzufolge die Frau des Briefschreibers Bernhard Gutmann daselbst gesehen haben will.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 22. April d. J. ist von der evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Doffenau dem Unterlehrer Johannes Majer in Grubingen, Bez. Albershausen (Göppingen) übertragen worden.

Herrnalt. (Eingel.) In den nächsten Tagen verläßt der Bahnhofsvorstand B. Beck seine hiesige Stelle, um in Etlingen seinen Ruheposten zu nehmen. Zu Ehren des Scheidenden findet Mittwoch, 27. ds., Abends in der neu erstellten Glashalle des Bahnhofrestaurant's eine Abschiedsfeier statt. Es soll den Einwohnern Herrnalt's und Umgebung Gelegenheit geboten sein, Sympathie und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, die sich Herr Beck durch liebenswürdigen entgegenkommenden Verkehr im Dienst, sowie gesellschaftlich insbesondere als stets selbstloser, hilfsbereiter Sangesbruder gewiß in hohem Maße erworben hat. Wie es wohl dem scheidenden Stationsvorstand (früheren Staatsbeamten) eine besondere Genugung und Herzensfreude gewesen sein mag, in den letzten Tagen seines Dienstes von Sr. K. H. dem Erbgroßherzog von Baden anlässlich seiner Durchreise in ein längeres Gespräch gezogen worden zu sein! Hoffen wir, daß, trotzdem der Scheidende gebeten, von einer Abschiedsfeier Abstand zu nehmen, die Beteiligung eine allgemeine und recht rege sein möge.

Eingekandt. Auf der internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen in Karlsruhe vom 23.—25. April erhielt Schullehrer Seeber in Feldrennach mit seiner 10 Monate alten Colliehundin 3 erste Preise, sowie 2 Ehrenpreise unter sehr schwerer Konkurrenz.

Neuenbürg. Die Aprilnummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ bringt ihren Lesern einen äußerst reichen Inhalt und einen sehr interessanten Stoff. Die „Geschichte der Weitenburg bei Sulzau, O.A. Horb“, wird von Theodor Schön beschrieben; eine „schematische Darstellung der Horber Albansicht“ gibt eine genaue Bezeichnung der Orte und Höhen, wie sie vom Schütte-Turm bei Horb zu sehen sind; ein trefflich geschriebener Artikel berichtet über „die magnetische Landesvermessung in Württemberg und ihre Ergebnisse für den Schwarzwald“. In einem „Gedenkblatt zur Feier der 300 jährigen Zugehörigkeit Altensteigs zu Württemberg“ gibt Pfarrer Miller-Engländer eine Geschichte über das Altensteiger Amt und eine historische Uebersichtskarte der Herrschaft um das Jahr 1600. Die Nummer enthält ferner eine Beschreibung des Albtals mit Herrenalt von C. Stöckle, einen Bericht über die Sitzung des Hauptvereinsauschusses in Teinach, sowie einen Auszug aus dem Vortrag von Rektor Dr. Weisjäder-Calg über „Calw's Leidensstage im

September 1634 nach dem lateinischen Gedicht eines Augenzeugen, des damaligen Präzeptors Luz in Calw“. Der Vortrag wird in den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte im Laufe des Jahres erscheinen und dann auch einzeln käuflich sein. Zahlreiche Nachrichten aus den Bezirksvereinen und eine Bäckerschau bilden den Schluß der wiederum sehr schön ausgestatteten Zeitschrift.

Altensteig, 22. April. Gestern mittag kam Fürst Fr. von Hohenlohe Waldenburg mit Gemahlin und Dienerschaft hier an, um sich auf einige Zeit nach Hochdorf zur Ausübung der Auerhahnjagd zu begeben.

Berneck, 22. April. Der gestrige Viehmarkt war mit Vieh stark besahren und von Landwirten und Händlern gut besucht. Gehandelt wurde lebhaft. Insbesondere lauten Händler Fettvieh in größerer Anzahl auf; es blieben aber die Preise für Mastochsen etwas zurück im Vergleich zu denjenigen der Zugochsen. Sehr gesucht waren Milchkühe und trüchtige Kalbeln, für die hohe Preise bezahlt wurden. Der Umsatz in Jungvieh blieb ziemlich flau. Die Zufuhr an Milchschweinen war eine starke, während dagegen nur wenig Läufer anzutreffen waren. Milchschweine galten pro Paar 24—32 M. und fanden sämtlich Käufer; für Läufer wurden 40 bis 60 M. angesetzt.

Pforzheim, 22. April. Der Kunstgewerbeverein hat vor einiger Zeit in einer gut besuchten Mitgliederversammlung seinen Vorstand beauftragt, bei Staat und Gemeinde um Reisebeihilfen zur Entsendung von Technikern auf die Weltausstellung in St. Louis nachzugehen. Nachdem schon vor einiger Zeit die badische Regierung durch die „Karlsruher Zeitung“ klipp und klar hatte erklären lassen, daß sie dafür kein Geld zur Verfügung habe, ist nun auch der Pforzheimer Stadtrat mit dem Beschluß gefolgt, daß er keine Gemeindegelder dafür antreiben könne. Zum Glück existiert noch die Kühle-Jäger-Stiftung, aus welcher wenigstens für einen geeigneten Techniker die erforderlichen Reisekosten flüssig gemacht werden können. Hoffentlich machen auch unsere Großindustriellen noch einiges Kapital mobil, damit es nicht bei dem einen Techniker der Branche bleibt.

Pforzheim, 23. April. Dem gestern abend 6 Uhr 18 Min. von Pforzheim nach Neuenbürg abgegangenen Personenzug drohte im Brühlinger Weiental ein Unfall. Eine Frau stand mit einem von 2 Röhren bespannten Fuhwerk vor dem Uebergang, als ein Kind die Schranke in die Höhe hob. Die Kühe betreten darauf das Geleis und waren in Gefahr, samt der Frau überfahren zu werden. Zum Glück bemerkte aber der Zugführer den Vorfall und konnte den Zug noch rechtzeitig anhalten. (Pf. Anz.)

Pforzheim, 22. April. Nachdem die G. Rau'sche Villa am Weiherberg, die zu einer Kinderheim-Stiftung vom verstorbenen Fabrikanten Gustav Rau hinterlassen wurde, lastenfrei gemacht wurde, ist jetzt die Genehmigung der Staatsregierung zur Annahme der Stiftung erfolgt.

Seltene Auerhahnjagd.

Die Auerhahnjagd hat begonnen, und so mancher liebevolle Hahn fällt ums Morgenrot dem Blei des Jägers zum Opfer. Von einer merkwürdigen Jagd möchte der Einsender den Lesern des „Enztalers“ erzählen und zwar — Hand aufs Herz — ohne alles Jägerlatein. Wandert da vor einiger Zeit ein braver Bürgermann mit seinem Weib durch den Wald vor Döbel, des Morgens in der Früh. Taufische Stille ringsum. Plötzlich im niederen Gebüsch ein Fauchen, Scharen, Krächzen; Kampfruf, Stoß und Schlag! — Der Mann vermutet kämpfende Füchse und will näher herzutreten. Die Frau wehrt ab: „Weib weg, 's könnt was passiere!“ Er will aber doch, teilt mit kräftiger Hand die Büsche und erblickt — zwei prächtige Auerhähne in wütendem Flügel-, Schnabel- und Krallenkampf. In der Hitze des Gefechts sehen und hören sie den nahenden Feind nicht. Dieser denkt: „Den Finger drauf, die nehmen wir!“ Einer (wahrscheinlich ein Pechvogel) wird gefangen; dem andern gelingt es abzustreichen. Nun was tun? spricht Zeus.“ Als forrefter Staatsbürger bringt der glückliche FINDER den Unglücksvogel dem Forstwart. (Sittliches Betragen gt.—rgt.) Vesterer fragt mit dem Fernsprecher den gestrengen Vorgesetzten, welches Schicksal den Gefangenen treffen soll. Antwort: „Fliegen lassen!“ Mächtigen Flügelschlags verläßt der Befreite den Schauplatz und erzählt bald darauf den entrüsteten Hennen, wie schlecht die Menschen sind. Die beiden Schwarzwaldwandler aber entfernen sich in gedämpfter Stimmung und der Mann philosophiert: — (Anmerkung der Redaktion: Hier ist das Mannsstrip leider gottlob unleserlich.) —

Dermisches.

Gegen die Unzahl katholischer Feiertage.

Während in städtischen und ländlichen katholischen Kreisen — so schreibt die „D. E. R.“ — allgemein der Wunsch sich geltend macht, es möchten die vielen katholischen Wochenfeiertage in der arbeitsreichsten Zeit des Jahres auf die betreffenden Sonntage verlegt werden, sehen die wachsenden der schwarzen Blätter darin natürlich antikirchliche oder gar antichristliche Bestrebungen. Insbesondere ist man entsetzt, daß etliche Marienfeste durch Dislokation auf den Sonntag degradiert würden. Ein Blatt verlangt neue Wochen-Feiertage zu den bestehenden. Eine Stimme in der „Augsburger Postzeitung“ steht in den Intentionen der Feiertagsbeschränkung Verjüngung zur Entkatholisierung des Volkes. „Wir haben“, schreibt sie, „noch keine Lust, protestantisch zu werden.“ Wahrhaftig, nun braucht sich der Evangelische Bund nicht mehr zu beschweren, wenn ihm Los-von-Rom-Hege usw. in diesen Blättern insinuiert wird. Die Fähigkeit, den Tatsachen gerecht zu werden und objektiv zu bleiben, wird den ultramontanen Blättern mehr und mehr zur Unmöglichkeit.

Es ist dazu zu bemerken, daß es auch sehr gutkatholische Blätter gibt — z. B. „Das Bayerische Vaterland“ — welche in Uebereinstimmung mit weiten katholischen Kreisen für die Abschaffung der vielen Feiertage eintreten. Die Gründe, die hier für dieses Verlangen angeführt werden, sind, daß die Feiertage, die der nützlichen Arbeit abgehen, weit weniger der religiösen Erbauung als der Genußsucht, vor allem der Vertilgung von alkoholischen Getränken, gewidmet werden. In der Schweiz hat man sogar die zweiten Feiertage der drei großen Kirchenfeste abgeschafft. Unseren deutschen Anschauungen und Wünschen würde eine solche Maßregel wohl kaum entsprechen, aber die Mehrzahl der übrigen ausschließlich katholischen Feiertage könnten in der Tat beseitigt werden, womit nur dem konfessionellen Frieden gedient sein würde.

In Berlin wurde der Arbeiter Hörling während des Mittagessens plötzlich ohne jede Veranlassung von seinem 17 jährigen Sohn mit einem Beil erschlagen. Der junge Mensch verübte die furchtbare Tat in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall.

Müllheim, 21. April. Einen entsetzlichen Tod hat sich in verfloßener Nacht die 32 Jahre alte ledige Helene Schwab bereitet, indem sie sich mit Spiritus und Petroleum begoß und anzündete. Das unglückliche Mädchen war aus Hilfsweise im „Eienhammer“ h'rr bedienstet, und verfügte sich, nachdem alles im Hause schlief, in die Waschküche, wo sie sich mit dem Petroleum der aus der Küche geholten Lampe und mit Spiritus übergoß und dann in Brand setzte. Man fand die Unglückliche, die in ihren gräßlichen Schmerzen weder jammet und geschrien hatte, zusammengelauert und zu einem unkenntlichen Klumpen verbrannt, heute morgen beim Öffnen der Waschküche.

In Justerburg rettete der Feldwebel Großmann bei einem Brande eine Frau, deren 69 jährige Mutter und ein 2 jähriges Kind. Das Kind wurde Großmann von einem Feuerwehrmann zugerückt. Er hielt es, da er die Hände nicht frei hatte, mit den Zähnen fest und trug es so die Leiter hinunter.

Die Amazonen des Kaisers von Rußland. Es ist ziemlich unbekannt, daß der Kaiser von Rußland auch über weibliche Soldaten verfügt. Wie die Kosaken in gewissen Gegenden des Nierenreiches sämtlich wehrpflichtig sind, so gibt es in Sibirien einen Landstrich, in dem auch die Frauen und Mädchen, wenn es not tut, sich bewaffnen und Kriegsdienste leisten. Diese Amazonen sind beritten und rüsten sich vollkommen aus eigenen Mitteln aus. Bis jetzt sind sie noch nicht in einem Kriege zur Verwendung gelangt, obwohl sie als sehr kriegstüchtig und wohlorganisiert geschildert werden und eine seltene Kühnheit an den Tag legen. Als Großfürst-Thronfolger hat der gegenwärtige Zar schon seine weiblichen Soldaten besichtigt und eine Revue abgehalten. Es war dies zur Zeit, als er seine Weltreise machte und auch in das asiatische Stammland der Amazonen kam. Ob der Zar in diesem Kriege auf seine Amazonen reflektieren wird, ist sehr unwahrscheinlich. Doch sollen die weiblichen Soldaten selbst darauf dringen, im Kriege Verwendung zu finden, und sie wollen als Freiwillige sich der Armee anschließen.

Weiteres von den Gesellenprüfungen. Im Monat April werden landauf landab die Gesellenprüfungen abgehalten. Mitunter würgt unfreiwilliger Humor die ernste Arbeit. Ergößliche Aufjähblüten werden in einer der letzten Nummern den Lesern der „Neckarzeitung“ dargeboten. Eine Aufgabe verlangt die Anfertigung einer Bestellung von Rohstoffen.

Ein Schüler schreibt wörtlich: — Geehrter Hr. Holz-
händler. Ich habe einen Anspruch an Sie. Sie
müßten so freundlich sein und Schiden Sie mir
3 Buchene Diellen 3 M 50 cm L u. 3 1/2 cm Dick.
Diese Rohmaterialien sollten fein u. sauber sein
in dem ich mich befriedigte. N. N. — Ein Brief,
in welchem sich der Schreiber über die mangelhafte
Beschaffenheit der empfangenen Waren beschwerten
und letztere zurückweisen sollte, lautet Die bestellten
Waren habe ich richtig erhalten. Sie sind zu meiner
vollen Zufriedenheit ausgefallen, und ich danke Ihnen
bestens dafür. N. N.

Markus-Tag.

Der heutige 25. April ist dem heiligen Markus
gewidmet. Markus stammte aus Jerusalem, wo sich
im Hause seiner Mutter die ersten Christen ver-
sammelten. Er war ein Vetter des Barnabas und
begleitete ihn sowie den Apostel Paulus mehrfach
auf ihren Reisen. Die kirchliche Legende weist ihm
Ägypten und Nordafrika als Missionsgebiet zu und
läßt ihn in Alexandria nach zwanzigjähriger Wir-
ksamkeit als Märtyrer sterben. Sein Leichnam soll
nach Benedig gebracht worden sein, als dessen
besonderer Schutzheiliger er gilt. Sein Symbol ist
der Löwe. Nach ihm ist der Marzipan (Marci panis,
d. h. Markus-Brot) benannt. Im Jahre 1401 war
ein so kalter Sommer, daß alle Früchte verderben
und eine große Hungersnot entstand. Viele Menschen
mußten Heu und Baumrinde essen. Besonders am
Markustage starben viele. Ein Brötchen von der
Größe einer Nuß kostete 3 s — für damalige Zeit
viel Geld! Zum Andenken an diese kleinen Brötchen
durfte man später die Markusbrötchen, die man nunmehr
aus Freude stark verzuckerte und würzte. Daraus
ist unser Marzipan entstanden.

[Gefährliche Demonstration.] Richter: „Ange-
lagter, wollen Sie uns einmal erklären, wie die
Kauferei vor sich ging.“ — „Meinetwegen . . . aba,
wenn d' Sach' in Ernst aukartet, i bin net schuld.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bari, 24. April. Der Kaiser hielt in gewohnter
Weise auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, em-
pfing den Präfecten von Bari, die Spitzen der Be-
hörden und eine Abordnung der deutschen Kolonie
unter Führung des Bizekonsuls Marstaller. Die
Abreise nach Benedig erfolgt heute. In Benedig
erwartet den Kaiser ein Sonderzug zur Rückreise über
Schlettstadt nach Karlsruhe, wo ein mehrtägiger Auf-
enthalt genommen wird.

Berlin, 24. April. Der Austausch der deutschen
und der österreichisch-ungarischen Forderungslisten für
die Erneuerung des Handelsvertrags hat heute hier
stattgefunden.

Rom, 24. April. Präsident Loubet traf heute
nachmittag um 4 Uhr hier ein und wurde auf dem
Bahnhof vom König, in dessen Begleitung sich der
Graf von Turin und der Herzog von Genua befand,
empfangen. Kurz vor 4 1/2 Uhr trafen die hohen
Herrschaften im Quirinal ein, wo Präsident Loubet
von der Königin herzlich bewillkommt wurde. Auf
dem Quirinalplatz drängte sich eine große Menschen-
menge, die lebhaft Ovationen darbrachte. Das
Königspaar erschien zweimal mit dem Präsidenten
Loubet dankend auf dem Balkon.

Söul, 24. April. Die japanischen Linien er-
strecken sich 50 Meilen längs des Yalu von Yon-
gampho bis 10 Meilen oberhalb Widschu. Die
Russen haben ihre stärkste Stellung bei Antung. Der
Tigerhügel ist der Schlüssel derselben. Mehrere

Inseln, eine oberhalb und zwei unterhalb Widschu,
erleichtern einen Angriff, da sie der Artillerie als
Stützpunkte bei der Deckung eines Ueberreitens des
Flusses bieten. Die Japaner landen Truppen und
errichten in Huengtschuan oberhalb Yongampho
Bauten. Die Landbevölkerung am Nordufer des
Yalu verkauft Vieh und Mundvorräte an die Russen.
Mehrere koreanische Offiziere, die verdächtig sind, den
Russen als Spione gedient zu haben, sind verhaftet
worden.

Johannesburg, 24. April. (Meuter.) General
Botha hielt heute nachmittag eine Ansprache, in
welcher er betonte, daß bei keiner einzigen Versamm-
lung der Burghers die Absicht bestände, einen Auf-
stand hervorzurufen. Es sei eine Verleumdung, zu
behaupten, daß man am Vorabend eines Aufstandes
stände, die Burghers hoffen vielmehr, durch ihre Zu-
sammenkünfte die Hand der Regierung zu kräftigen.

Wetter am 26. und 27. April.

Bei ziemlich kühler Temperatur und vorherrschend nörd-
lichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch größtenteils
bewölkt, aber nur zu vereinzelten Störungen geneigtes
Wetter bei ziemlich unfreundlicher Temperatur in Aussicht
zu nehmen.

Briefkasten d. Red.

Bei Einlieferung eines Lehrlings ist vor allem ein
schriftlicher Lehrvertrag abzuschließen und zwar am besten
gleich beim Eintritt des Lehrlings, damit diese wichtige An-
gelegenheit ohne Verzug ins reine kommt. Jedenfalls aber
muß, bei Strafvermeidung, der Lehrvertrag binnen vier
Wochen nach Beginn der Lehre abgeschlossen sein. Von
diesem sind drei Ausfertigungen herzustellen, wovon ein
Exemplar binnen 14 Tagen nach Abschluß des Vertrags
dem Innungsvorstand, und wenn Sie keiner Innung an-
gehören, der Handwerkskammer vorzulegen ist, das zweite
Exemplar dem Lehrmeister und das dritte dem gesetzlichen
Bezirksamte (Vater, Vormund) des Lehrlings gehört. Sämt-
liche drei Exemplare müssen natürlich gleichlautend und von
allen Beteiligten unterzeichnet sein.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Verdingung der Jahres-Bahn- u. Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Plaster-,
Gips-, Anstrich-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser-, Flaschner-, Schieferdecker- und Gasner-
Arbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers
und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai
1904 bis 31. März 1905 sind im Wege des schriftlichen Angebots
zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von
den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der
unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg
und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über
Tätigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote,
welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und
die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt
enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätes-
tens bis

**Donnerstag den 5. Mai 1904
vormittags 9 Uhr**

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 22. April 1904.

K. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Abt. Ob. Bahnhof und
Lager kommen am nächsten

Samstag den 30. ds. Mts.

vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

37 St. eichen Langholz III.—V. Kl. mit 12,23 Fm.

204 „ forchen und tannen Langholz III.—V. Kl. mit

121 Fm.

10 „ forchen und tannen Sägholz III. Kl. mit 4 Fm.

12 „ Buchen mit 6 Fm. II. und III. Kl.

4 „ Birken mit 1,23 Fm. II. und III. Kl.

1 Wpe mit 0,42 Fm. III. Kl.

378 St. tannene Bau- und Gerüststangen

226 „ Werkstangen I.—IV. Kl.

215 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.

80 „ eichene Baumstüben

80 Nm. Brennholz.

Den 23. April 1904.

Schultheiß Senfer.

Eine bekannte sehr renommierte Zigarren-Firma
beabsichtigt einem geeigneten Geschäftsbetriebe
Branche in Neuenbürg unter sehr günstigen Beding-
ungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Offerte er-
beten unter J. K. 403 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Berlin W. 8.

Forstamt Calmbach. Reisig-Verkauf

am Samstag den 30. April,
vormittags 10 1/2 Uhr auf dem
Rathaus in Calmbach aus Ei-
berg Abt. Rangrund, Schloß-
brunnen, Hoher Rain, Weißer
Sol, Kirchenstein, Stiefandswägen,
Reuterswiege, Hengstberg Abt.
Hengstberghalde, Döschesgrund;
Reistern Abt. Konradstrain,
Heimenhardt Abt. Dachsbau,
Steige:

K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

am Dienstag den 3. Mai, vor-
mittags 10 Uhr im alten Rat-
haus Langenbrand aus Staats-
wald II 6 Buchlopf, 11 Happey,
IV 16 Sulgebene, 48 Hint.
Diedwald, V 12 Börd. Fuchs-
berg, VI 7 Felbenwies, VIII 4
Gaireneich:

Langholz: 4031 St. mit Fm.:
Normal 4 L, 26 II., 52 III.,
209 IV., 409 V.; Ausschlag
40 L, 41 II., 115 III., 280
IV., 18 V.; Sägholz 4 Stück
mit Fm.: Normal 3 L; Aus-
schlag 4 L Kl.

Schwarzwälderlisten à 2 A.
vom Forstamt; Losverzeichnis
werden nicht abgegeben.

Neuenbürg.

Akkord.

Die Herstellung der Wasser-
leitungseinrichtung in der Turn-
halle wird am

**Dienstag den 26. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathaus verankündigt.
Der Voranschlag liegt zur Ein-
sicht auf.

Den 22. April 1904.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend die Prämierung von Mutterschweinen.

Zur Verteilung von Preisen für die besten Mutter-
schweine des Bezirks hat die Kgl. Zentralstelle für die
Landwirtschaft einen Staatsbeitrag bewilligt und auch der landw.
Verein hat zu diesem Zweck Mittel bereit gestellt.

Es wird deshalb neuer in Verbindung mit der ordentlichen
Farrenschau im Monat Mai ds. Js.

eine Schau und Prämierung der Mutterschweine
durch die Farrenschaubehörde in der Weise vorgenommen werden,
daß die zur Anmeldung gekommenen Tiere an einem bestimmten
Orte jeder einzelnen Gemeinde zusammengebracht und dort einer
Besichtigung unterzogen werden.

Preise werden nur zuerkannt für diejenigen Mutterschweine,
deren Zuchtwert mindestens als ein guter anzusehen ist. Die
Preise betragen nicht unter 15 M. Vorandienung für die Prä-
mierung ist, daß die Tiere am Anmeldebetag ein volles Jahr alt
und sofern sie nicht mit ihren Ferkeln vorgeführt werden, min-
destens seit 2 Monaten trächtig sind.

Diejenigen Schweinezüchter, welche sich um Preise bewerben
wollen, haben ihre Tiere längstens bis 1. Mai d. Js. bei
Oberamts-tierarzt Böpple hier anzumelden und es wird aus-
drücklich bemerkt, daß nur solche Tiere zur Schau zugelassen
werden, deren Anmeldung rechtzeitig erfolgt ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtige Be-
kannmachung den Interessenten in geeigneter Weise bekannt geben
zu wollen.

Den 11. April 1904.

Landw. Bezirksverein.

Sekretär Kübler.

Eine Partie Modellstücke

angef. und fertige Handarbeiten setzen wir,
um unter großes Lager vor dem Umzug zu
reduzieren, zu sehr billigen Preisen dem
Verkauf aus.

Rudolph & Zehetmayr

Stiderei-Geschäft

Pforzheim, Marktplatz.

Herrenalb

Zum Abschied

des

Hrn. Bahnhofvorstands P. Beck,

welcher in diesen Tagen unsere Stadt verläßt, werden die Freunde des Scheidenden, sowie die Vereine, denen er jederzeit ein treues Mitglied war, eingeladen, auf

Mittwoch den 27. April, abends 1/2 9 Uhr

in der „Bahnhofrestauration“ zu einer Abschiedsfeier sich einzufinden.

Mehrere Freunde.

Neuenbürg.

Ende dieser Woche trifft für mich ein:

1 Waggon

Breisgauer und Kaiserstühler

Natur-Weißwein

und gebe solchen wie folgt ab Wagen ab:

1903er Kaiserstühler à 33 Pfg.

1900er Breisgauer à 38 „

1900er Kaiserstühler à 40 „

Bei größeren Quantitäten 5% Rabatt.

Auf mein großes Lager in garantiert reinen

Rot- und Weißweinen

von 40 s bis M. 1.20 per Liter mache ebenfalls aufmerksam.

Zahlreichen Bestellungen entgegengehend, zeichnet

achtungsvoll

Emil Meisel.

Drogerie und Sanitätsbazar

Anton Heinen,

Pforzheim-Wildbad

empfiehlt:

alle dem freien Verkehr überl. Apotheker-
waren, med. Thees, wie Pfeffermünz,
Chamillen etc., Krankennährmittel, Mineral-
wasser, Krankenweine, Verbandstoffe.
Artikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege.

NEUESTE DAMEN- KLEIDER- STOFFE

empfehlen in bekannt
größter Auswahl

Gebrüder Schmidt

PFORZHEIM.

Verband unserer reichhaltigen Musterkollektion
nach auswärts umgehend.

Kleider-,
Blusen-
u. Kostüm-
Stoffe,
Seiden-Stoffe.
Geschmackvolle
Leinen- u. Geru-Stoffe.
Wollmusseline.
Massen-Auswahl in
schwarzen
u. weissen Stoffen.

Riesen-Auswahl
in
Unterröcken
aus Noire, Lister und
Wachstoffen.

Schürzen
jeder Art
für
Gross und
Klein.

Darlehenskassen-Verein Schömberg

(gegründet 1. Mai 1903).

Bilanz auf 31. Dezember 1903.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 706.94	Anlehen	M. 8 869.50.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	4 883.65.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	432.50.
Ansprüche bei Inhabern laufender Rechnung	1 803.47.	Stückzinsen	67.56.
Darlehen	2 010.—		M. 9 369.56.
Stückzinsen	50.14.	Aktiva	M. 9 499.20.
Wert des Mobiliars	45.—	Passiva	9 369.56.
	M. 9 499.20.	ergibt sich als Gewinn	M. 129.64.
Gesamtsumme der Einnahmen		M. 23 589.14.	
Gesamtsumme der Ausgaben		M. 22 882.20.	
Gesamtumsatz		M. 46 471.34.	

Im Laufe des Jahres 1903 sind dem Verein beigetreten 10 Mitglieder.
Im Laufe des Jahres 1903 sind aus dem Verein ausgetreten durch Wegzug 1 „
Die Zahl der Mitglieder betrug auf 31. Dezember 1903 49 „

Schömberg, den 19. April 1904.

Der Vorsteher: Pfarrer Siegel.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Hierdurch beehre ich mich den H.H. Landwirten des Bezirks ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Vertretung obiger, mit der württembergischen Regierung in einem Vertragsverhältnis stehenden Gesellschaft übernommen habe. Zum Abschluß von Versicherungsanträgen halte ich mich bestens empfohlen und ertheile den H.H. Interessenten jede gewünschte Auskunft.

Neuenbürg, April 1904.

Theodor Weiß, Kaufmann.

Ich habe mich in **Brötzingen**

als Arzt

niedergelassen und die Praxis des † Hrn. Dr. Muser übernommen.

Wohnung: Haus des † Hrn. Dr. Muser.
Telephonanschluss Nr. 1198.

Dr. med. Finke,

praktischer Arzt.

Gesucht ein solider jüngerer Mann,

der mit Pferden umzugehen versteht und gute Empfehlungen hat.

Senjensfabrik Neuenbürg.

Neuenbürg.

Begen baldiger Uebergabe meiner Wirtschaft setze ich meine

Weiß- und Rotweine,
Fässer, Schlitten, Wagen,
Britschenwagen, Wagen-
bläue, Heu, Betten und
sonstige Gegenstände
dem Verkauf aus

Karl Frommer Ww.

Höfen.

Höfen-Arbeit.

Zum Neubau einer heizbaren Regalbahn habe ich folgende Arbeiten am Mittwoch den 27. ds. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab zu vergeben:

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Malerarbeit.

E. Subel z. Hirsch.

Gefunden

wurde am Sonntag den 23. ds. Mts. auf der Straße von Höfen nach Langenbrand ein silberner Anhänger mit Bleistift. Abzuholen beim Schultheißenamt Kapfenhardt.

Ein fleißiges jüngeres

Mädchen

wird gesucht per sofort oder 1. Mai in eine kleine Familie. Näheres bei

O. Stegemann,
Pforzheim, Engstraße 37.

Asphalt-Röhren
freistehende

**Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.**

empfiehlt

Wirt. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt G. Mech.